

Der aktuelle Bürgermeisterinnenbrief

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

was für ein Sommer liegt hinter uns! Die vergangenen Wochen haben wieder gezeigt, wie liebenswürdig lebendig unser Ort ist: Zwei großartige Bierzelte, Konzerte, Feste und Kulturveranstaltungen wie zum Beispiel die „Richard-Strauss-Tage“, die „Partenkirchner Kulturtage“ oder auch die „Tage der Phantasie“ haben uns auch diesen Sommer wieder zusammengebracht – mit Musik, Kunst, Theater, Begegnungen und einem Gemeinschaftsgefühl, das man hier so hautnah erleben kann. Diese besonderen Tage zeigen jedes Jahr aufs Neue, wie stark der Zusammenhalt in Garmisch-Partenkirchen ist – und wie sehr wir es genießen, gemeinsam zu feiern, zu lachen und einfach miteinander Zeit zu verbringen. Jetzt, da die Abende wieder kühler werden, blicken wir auf einen Herbst voller Aufgaben – und Chancen. Besonders im Mittelpunkt steht natürlich weiterhin der Ausbau und die Modernisierung unserer Schulen. Der



Zweite Bürgermeisterin Claudia Zolk

Neubau und die Sanierung der Bürgermeister-Schütte-Schule in Partenkirchen sind ein echter Meilenstein – dort entsteht ein moderner Lernort, der Kindern, Lehrkräften und Familien gerecht wird. Und auch an der Grund- und Mittelschule am Gröben in Garmisch geht es mit großen Schritten beim Neubau voran – mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit, Raumqualität und ein Konzept, das Kinder in ihrer

Entwicklung wirklich unterstützt und den Lehrkräften ein modernes Umfeld für moderne Pädagogik bietet. Ein besonderes Herzensprojekt ist in diesem Herbst auch unser neuer „Bewegter Hort“ in Partenkirchen. Gemeinsam mit der Felix-Neureuther-Stiftung setzen wir seit September das „Beweg dich schlau!“-Konzept um. Bewegung und Spaß gehören hier fest zum Alltag –

nicht als Pflichtprogramm, sondern als Teil eines gesunden, lebendigen Miteinanders. Die Begeisterung der Kinder und der Erzieherinnen und Erzieher ist ansteckend und zeigt: Lernen, Bewegung und Freude lassen sich wunderbar verbinden. Gleichzeitig arbeiten wir im Rathaus daran, unsere Gemeinde immer stärker als kinderfreundliche Kommune zu gestalten. Das bedeutet: Kinderrechte sollen künftig bei Entscheidungen in Verwaltung und Politik systematisch berücksichtigt werden. In einem Workshop mit allen Beteiligten haben wir erarbeitet, wie das konkret gelingen kann – damit die Perspektiven unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger fest in unserem Verwaltungshandeln verankert werden. Ich weiß, manches Projekt braucht Geduld, manches fordert uns als Marktgemeinde heraus. Aber ich bin überzeugt: Wir sind auf einem guten Weg. Mit klaren Zielen und viel Engagement und – wie so oft – mit der Unterstützung und Geduld

Sitzungstermine

23.10.2025 17:00 Uhr	Marktgemeinderatssitzung
10.11.2025 17:00 Uhr	Bau- und Umweltausschuss
11.11.2025 17:00 Uhr	Haupt- und Finanzausschuss
20.11.2025 17:00 Uhr	Marktgemeinderatssitzung
08.12.2025 17:00 Uhr	Bau- und Umweltausschuss
09.12.2025 17:00 Uhr	Haupt- und Finanzausschuss
16.12.2025 17:00 Uhr	Haupt- und Finanzausschuss
18.12.2025 17:00 Uhr	Marktgemeinderat

Bürgersprechstunde

30.10.2025, 16:00 Uhr	27.11.2025, 16:00 Uhr
06.11.2025, 16:00 Uhr	04.12.2025, 16:00 Uhr
13.11.2025, 16:00 Uhr	11.12.2025, 16:00 Uhr

Anmeldungen für die Bürgersprechstunde bitte telefonisch unter 08821/910-3208.

von Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger. Genießen wir also die schönen Herbsttage, freuen wir uns über das, was wir gemeinsam erreicht haben, und gehen wir mit Zuversicht in die kommenden Monate.
Herzlich Grüße
Claudia Zolk
Zweite Bürgermeisterin



Ende_by_Caio_Garrubba

Wir feiern Michael-Endes 96. Geburtstag – Zwei Veranstaltungen zu Ehren von Michael Ende

Anlässlich des 96. Geburtstags von Michael Ende lädt die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen im November zu zwei besonderen Veranstaltungen ein, um das literarische Erbe des berühmten Autors zu würdigen. Am 12. November findet im Kurhaus im Michael-Ende-

Kurpark eine szenische Lesung mit Monika Manz und Puppenspieler Georg Jenisch statt (Konzeption: Dr. Floriana Seifert). Ab 19 Uhr entführen sie das Publikum in die poetische Welt Michael Endes – mit Texten aus „Der Niemandsgarten“, „Der Spiegel im Spie-

gel“ und auch anderen Werken. Am 15. November zeigt das Hochland Kino den neuen „Momo“-Film in zwei Sondervorstellungen (16 und 20 Uhr). Produzent Christian Becker und Regisseur Christian Ditter werden vor Ort über die Entstehung des Films sprechen.

Wissen, was los ist in Garmisch-Partenkirchen – alle wichtigen Infos per App!

Ob Veranstaltungen, lokale Nachrichten oder wichtige Mitteilungen – wer in Garmisch-Partenkirchen immer bestens informiert sein möchte, kann jetzt auf die Heimat-Info App setzen. Die praktische App bringt alle relevanten Informationen direkt aufs Smartphone oder Tablet – kostenlos und jederzeit aktuell. Die Heimat-Info App wurde speziell für Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Region entwickelt. Mit nur wenigen Klicks erhalten Sie News, Veranstaltungshinweise, wichtige Mitteilungen von Vereinen, Behörden und Institutionen – alles übersichtlich an einem Ort. Und das Beste: Sie werden per Push-Nachricht informiert, sobald etwas Neues passiert. So verpassen Sie keine Veranstaltung, keinen Termin und keine Neuigkeit mehr.

Schon dabei? Wenn nicht – jetzt einsteigen!

Dieser Aufruf richtet sich an alle, die bisher noch nicht die Heimat-Info App nutzen.

Auch wenn wir die App bereits im Mai vorgestellt und seitdem auf Social Media darüber berichtet haben: es ist nie zu spät, mitzumachen und alle Vorteile zu genießen.

So einfach geht's:

Schritt 1 – Download:

Laden Sie die Heimat-Info App kostenlos im App Store (iOS) oder Play Store (Android) herunter.

Schritt 2 – Ort wählen:

Wählen Sie bei der Einrichtung Garmisch-Partenkirchen aus, um lokale Inhalte zu erhalten.

Schritt 3 – Glocke aktivieren:

Klicken Sie auf die Glocke rechts oben, um Ihre Favoriten zu verwalten. Alle dort ausgewählten Organisationen können Ihnen künftig Push-Nachrichten senden. Mit der Heimat-Info App sind Sie immer am Puls Ihrer Heimat – einfach, schnell und praktisch. Probieren Sie es aus und bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand!



Neues aus dem Gemeinderat

Einstimmiger Beschluss: Umbenennung Kurpark Partenkirchen in „Laura-Dahlmeier-Park“

Die Benennung öffentlicher Orte ist ein sichtbares Zeichen kommunaler Erinnerungskultur. Sie ermöglicht es, Persönlichkeiten zu ehren, die eng mit unserer Heimat verbunden sind, und deren Andenken dauerhaft im öffentlichen Raum bewahrt bleiben soll.

Der Kurpark Partenkirchen, seit Jahrzehnten ein Ort der Begegnung, Erholung und kulturellen Vielfalt, erhält nun den Namen „Laura-Dahlmeier-Park“. Damit würdigt die Gemeinde ihre Ehrenbürgerin, Olympiasiegerin und mehrfache Biathlon-Weltmeisterin, die nicht nur sport-

liche Höchstleistungen vollbrachte, sondern auch durch Bodenständigkeit, Authentizität und ihr Engagement für Natur und Gesellschaft zu einem leuchtenden Vorbild wurde. Der tragische Unfalltod von Laura Dahlmeier im Juli hat unsere Gemeinde tief erschüttert.

Die Benennung des Parks gibt der Trauer und der Wertschätzung gleichermaßen Ausdruck. Zugleich entsteht ein besonderer Ort der Erinnerung, an dem ihre Persönlichkeit, ihre Leistungen und ihr Wirken für Garmisch-Partenkirchen lebendig bleiben. Für Bürgerinnen und

Bürger sowie Gäste aus aller Welt wird der Park ein Platz des Innehaltens, der Begegnung und des Gedenkens – ein Symbol der Werte, für die Laura Dahlmeier stand. Die Umbenennung ist rechtlich unproblematisch, da keine postalischen Adressen betroffen

sind. Mit dem Beschluss des Marktgemeinderats wird Laura Dahlmeier in besonderer Weise geehrt: Aus dem „Kurpark Partenkirchen“ wird der „Laura-Dahlmeier-Park“ – ein dauerhaftes Zeichen des Gedenkens für unsere Gemeinde und darüber hinaus.

Müll in unseren Bächen: Ein wachsendes Problem

Für die Bauhofmitarbeiter des Marktes Garmisch-Partenkirchen ist es längst Routine: Mehrmals pro Woche müssen sie den Rechen des Garmischer Mühlbachs von Treibgut befreien. Kurz vor der Mündung in die Loisach „filtert“ dieses Bauwerk den Bach noch einmal – leider unverzichtbar. Immer wieder landen Hausmüll, Baustellenreste und sogar Rasenschnitt des Laub in den Gewässern des Marktes. Besonders betroffen sind Kanaker, Katzen- und Mühlbach, da sie durch dicht besiedelte Be-

reiche fließen. Wind und Regen spülen die Abfälle schnell ins Wasser, belasten das Ökosystem und können langfristig das Gewässer „umkippen“. Ein aktuelles Beispiel zeigt die Problematik deutlich: Unter der Fürstenstraßenbrücke am Garmischer Mühlbach haben sich erneut große Mengen Unrat angesammelt – von Hecken- und Baumschnitt über Regenschirme bis hin zu einem ganzen Fahrrad. Die Brücke war teilweise verstopft, die Bauhofmitarbeiter mussten den Müll mühsam entfernen und ordnungsgemäß entsorgen.

Das Bauamt weist ausdrücklich darauf hin: Abfälle dürfen auf keinen Fall in Gewässern landen. Verstöße sind nach Wasserhaushaltsgesetz Ordnungswidrigkeiten und können mit bis zu 50.000 Euro Bußgeld geahndet werden. Der Markt Garmisch-Partenkirchen bittet alle Bürgerinnen und Bürger dringend: Entsorgen Sie Garten- und sonstige Abfälle ausschließlich am Wertstoffhof oder an den Sammelstellen. Nur gemeinsam können wir unsere Bäche sauber halten – für die Natur und für uns alle.



Lizenz zum Heiraten

Am 1. September 1839 wandte sich Franz Ostler, ein Bauersohn aus Obergrainau, mit einem ambitionierten Vorhaben an den Magistrat des Marktes Garmisch: Er wollte gerne Anastasia Maurer aus Garmisch zur Frau nehmen. Franz Ostler besaß durch Geburt das Heimatrecht in Obergrainau. Da er in Garmisch lebte, eine Einheimische heira-

ten und am Ort ein Gewerbe ausüben wollte, musste er beim Markt Garmisch das Recht auf die sogenannte Ansässigmachung – eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis – beantragen und somit ein neues Heimatrecht erwerben. Die Zuständigkeit dieses Rechtsvorgangs lag bei den Gemeinden und Städten, da mit dem Heimatrecht eine ru-

dimentäre soziale Absicherung verbunden war. Städte und Gemeinden waren daher zurückhaltend, wenn es darum ging, den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsschichten die Ansässigmachung und die Vermählung zu gewähren. Wenn gleich der finanzielle Aspekt aus Sicht einer Gemeinde vermutlich ausschlaggebend war, musste eine Bewerberin oder ein Bewerber noch weitere Anforderungen erfüllen.

Franz Ostler erschien nicht mit leeren Händen beim Garmischer Magistrat. Er übergab dem Gemeindebevollmächtigten ein 14-seitiges Gesuch, das er eine Woche zuvor in München hatte verfassen lassen. In vier Abschnitten legte Ostler dar, wie er die gesetzlichen Vorgaben für die Ansässigmachung erfüllte. Zunächst bestätigte er dem Magistrat, dass weder seine zivilrechtlichen Verhältnisse noch das Militärkonskriptionsgesetz seiner geplanten Heirat im Wege stünden. Anschließend belegte er mit verschiedenen Zeugnissen dem Magistrat Garmisch, dass er einen tadellosen Leumund vorweisen konnte. Die Zeugnisse bestätigten laut Ostler, „daß ich mich stets in Grainau aufhielt, daselbst einen vorzüglichen religiösen guten Lebenswandel führte, und mich durch Arbeit, der ich wohl gewachsen war, und Fleiß stets ausgezeichnet habe, [...]“. Außerdem erklärte er, er habe sich „die für meinen Stand nöthigen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Kopfrechnen erworben habe, und [sei] besonders in den Glaubenswahrheiten unserer

Religion gut unterrichtet [...]“. Abschließend zählte Ostler nun seine Vermögensverhältnisse sowie die Mitgift seiner potentiellen Ehefrau auf. Er selbst konnte drei landwirtschaftliche Grundstücke, Bargeld und eine hochwertige Einrichtung mit einem Gesamtwert von 1.210 Gulden aufbringen. Anastasia Maurer brachte ein Haus mit Garten, zwei Äcker, eine Wiese sowie Bar- und Sachvermögen im Gesamtwert von 2.050 Gulden in die Ehe ein. Die finanziellen Verhältnisse des künftigen Ehepaares bewertete Ostler als ausreichend, da „sich in Garmisch gar manche Individuen ansässig befinden, welche keineswegs soviel Vermögen besitzen, [...]“. Am 20. Oktober 1839 fiel der Beschluss der Gemeinde. Das Gesuch von Franz Ostler wurde abgelehnt. Die Gemeinde bezweifelte unter anderem, ob die von Ostler angegebenen Grundstücke schuldenfrei seien und dass die Höhe des Barvermögens nicht hinreichend nachgewiesen sei. Zudem heißt es im Beschluss, Ostlers „Ruf [sei] nicht der beste [...]“. Für Franz Ostler war es bereits der zweite gescheiterte Versuch nach Garmisch zu heiraten und dort ansässig zu werden. Erst 1868 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für Ansässigmachung und Verheirathung gelockert und erloschen am 1. Januar 1916 in Bayern endgültig. Die Akten über Ansässigmachungs-gesuche sind vielfach überliefert und bieten einen wertvollen Einblick in die regionale Sozial- und Familiengeschichte.

Heckenrückschnitt: Frist beachten & Regeln einhalten

In einigen Bereichen des Ortes sorgt der Rückschnitt von Hecken immer wieder für Diskussionen. Grundsätzlich gilt: Hecken sind so zu pflegen, dass sie nicht über die Grundstücksgrenze hinauswachsen und Gehwege oder Straßen nicht beeinträchtigen. Verstöße können behördliche Anordnungen nach sich ziehen. Zudem erlaubt das Bayerische Straßen- und Wege-

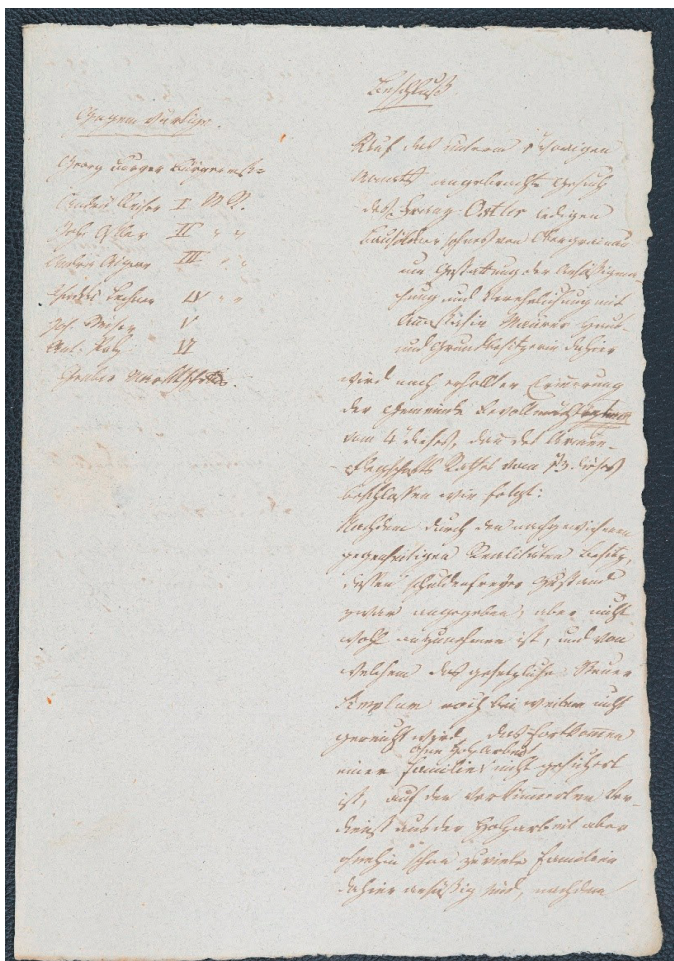
gesetz die Einleitung von Ordnungswidrigkeitenverfahren, wenn Hecken die Verkehrssicherheit gefährden. Der empfohlene Zeitraum für den Hauptschnitt und das Entfernen von Hecken liegt zwischen dem 1. Oktober und dem 28. Februar. In diesem Zeitraum kann der Rückschnitt ohne Einschränkungen erfolgen, was zur Sicherheit und Ordnung im Ort beiträgt.



Kinderrechte fest im Verwaltungshandeln verankern

Mit der Umsetzung des ersten Aktionsplans im Rahmen der Verleihung des Siegels „Kinderfreundliche Kommune“ setzt der Markt Garmisch-Partenkirchen bereits 2020 ein starkes Zeichen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Ein wichtiger Meilenstein war die Erarbeitung einer Kinderverfassung für den Markt. Sie dient als rechtlich bindende Grundlage für alle Entscheidungen, die die Belange junger Menschen betreffen. Im Rahmen des zweiten Aktionsplans steht nun die Entwicklung eines Verwaltungsleitfadens für Kinderrechte im Mittelpunkt. Dieser Leitfaden soll gemeinsam mit den Fachabteilungen erarbeitet und dauerhaft im Verwaltungshandeln verankert werden. Ziel ist es, nachvoll-

ziehbare und verbindliche Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche innerhalb der Marktgemeinde zu etablieren. Zur Vorbereitung dieses Leitfadens fanden Ende September zwei aufeinander aufbauende Werkstatt-Workshops statt, in denen Grundlagen, Praxisbeispiele und ressortübergreifende Konzepte zur Beteiligung junger Menschen erarbeitet wurden. Die Veranstaltungen waren geprägt von intensivem Austausch, praxisnaher Diskussion und großem Engagement aller Beteiligten. Mit diesem strukturierten Vorhaben setzt der Markt Garmisch-Partenkirchen ein deutliches Zeichen für gelebte Kinderrechte – und dafür, dass die Stimme der jungen Generation künftig noch fester im kommunalen Alltag verankert sein wird.



Erste Seite des Beschlusses über die Ablehnung des Ansässigmachungsgesuchs von Franz Ostler.

Quelle: Marktarchiv MAG XII, 3, 47, Herbert Schott, Ansässigmachung (19. Jahrhundert), publiziert am 30.06.2025; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <[https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Ansässigmachung_\(19._Jahrhundert\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Ansässigmachung_(19._Jahrhundert))> (7.10.2025)